

Thüringer Landtag - 5. Wahlperiode - 42. Sitzung - 26.01.2011

Redeauszug

Abgeordnete Adams, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

e) Antrag der Fraktion der FDP zum Thema: "Zukunft der Solarförderung in Thüringen"

Abgeordneter Adams, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN:

Frau Präsidentin, meine sehr verehrten Damen und Herren. Titel dieser Aktuellen Stunde, von der FDP beantragt, ist ja Zukunft der Solarförderung in Thüringen. Was ich bis jetzt besonders vonseiten der FDP und der CDU gehört habe, war ein sich Aufregen darüber, dass man mit der Solarbranche immer noch Geld verdient und dass sie das abschaffen wollen. Das finde ich ziemlich interessant bei der ehemaligen Wirtschaftsverteherpartei FDP, meine sehr verehrten Damen und Herren.

Zumindest wir Grüne nehmen auch ihren Titel ernst und möchten zunächst zu dem Thema Stellung nehmen, wie wir die Zukunft der Thüringer Solarförderung sehen. Wir sehen in dem Programm, das Minister Machnig und die Landesregierung aufgelegt haben, ein gutes Projekt, in dem ich viele Elemente meiner früheren Tätigkeit bei der Naturstiftung David wiedererkennen kann. Es ist unglaublich wichtig, wenn man Schlüsseltechnologien voranbringen will, auch eine breite Akzeptanz, eine breite Erfahrung mit diesen Technologien zu ermöglichen, auch in den Bereichen, wo man sich das nicht leisten könnte. Genau das ist das Ziel dieser Fördermaßnahme. Nichts ist so gut, dass man es weiterentwickeln könnte. Hier stellen wir uns zum Beispiel vor, dass man bei der Frage, wer darf Empfänger sein, nachbessert. Wenn man nämlich ausschließt, dass natürliche Personen auch Antragsteller sein können, schließt man die Pioniere aus. Die Pioniere, die kleinen Tüftler, die diese Technologie vorangebracht und marktreif gemacht haben, schließen wir in der Förderung in Thüringen aus. Da müssen wir nachjustieren. Hier brauchen wir eigene Elemente, dass auch das in Thüringen möglich ist. Und wir sollten stärker kriteriengeleitet Förderungen ausgeben. Zum Beispiel ist die Frage guter architektonischer Integration besonders in Fassaden überhaupt noch nicht angekommen in der Architektenkammer unter den Architekten. Nicht, dass die das nicht wollten, das ist einfach eine offene Frage: Wie macht man das, wenn man zu wenig Möglichkeiten hat, diese Gestaltungselemente einmal in der Realität auszuprobieren. Das ist ein ganz wichtiger Punkt, Herr Minister. Hier sollten Sie noch einmal rangehen.

Auch die Frage zu möglichen Testreihen: Wie können wir das denn vernünftig realisieren? Wir haben im letzten Herbst viel über die Situation an Photovoltaikanlagen im Brandfall

diskutiert im Innenausschuss und auch hier in dem Landtag, hier Testreihen zu ermöglichen, dass Kommunen sagen, wir setzen das einfach einmal fest. Die in Erfurt oder in irgendeiner anderen Stadt gebaute Solaranlage soll einen Fernausschalter haben. Wie bewährt sich das in der Praxis? Das sind alles Punkte, wie man die Thüringer Solarförderung fortentwickeln sollte.

Herr Weber hat schon etwas über die Standortrelevanz bei Unternehmen gesagt. Das lässt sich einfach nur noch einmal unterstreichen durch die Äußerung des Vorsitzenden des Branchenverbandes Solarvalley Herrn Hubert Aulich, den eigentlich hier, denke ich, alle kennen sollten. Der sagt - das unterstreicht das, was Herr Weber auch gesagt hat -, die deutschen Unternehmen müssten aber mit enormem Druck aus Asien zurechtkommen. Er führt das dann hinterher aus: durch günstige Kredite und enorme staatliche Investitionen hätten die asiatischen Konkurrenten enorme Wettbewerbsvorteile. Die FDP ist jetzt dafür, dass wir die Wettbewerbsvorteile, die wir schaffen können, sofort zurückdrehen. Das ist ehrlich gesagt ein Angriff auf die ostdeutsche Wirtschaft, auf dieses kleine, sich wunderbar entwickelnde Pflänzchen, meine sehr verehrten Damen und Herren.

Noch einmal ganz kurz, was die FDP zu verhindern versucht. Wir haben uns einmal eine Zahl herausgesucht. Eine Stadt wie Eisenach hat in der Stromproduktion ein Wertschöpfungspotenzial allein von 8 Mio. €. Rechnet man das hoch auf ganz Thüringen, kommen wir in die Richtung 100 Prozent erneuerbarer Energien, die möglicherweise regional hier auch noch geschaffen werden, sind wir in dem Bereich von über 1 Mrd. € Wertschöpfung im Jahr hier in Thüringen. Wertschöpfung, die wir krisensicher in Thüringen gestalten könnten, wenn wir es nur schaffen, der FDP ihre Grenzen zu zeigen, meine sehr verehrten Damen und Herren.

Erstaunlich ist auch, meine sehr verehrten Damen und Herren, dass hier immer wieder von der Förderung auf der Bundesebene gesprochen wird. Auf der Bundesebene fördert die Bundesrepublik Deutschland mit keinem Cent den Einsatz von Photovoltaik, mit keinem Cent, meine sehr verehrten Damen und Herren. Die Verbraucherinnen und Verbraucher bezahlen es über erhöhte Einspeisevergütungen an die Investoren. Sie vergessen komplett, dass die Initiative ergreifenden Investoren in PV-Anlagen die Infrastruktur bilden für eine sichere, krisensichere, wertschöpfungsorientierte, regionale Energieversorgung dieses Jahrhunderts. Das lehnen Sie vollkommen ab, in Ihren Blick zu nehmen. Das ist aber ein wichtiger Punkt, den Sie endlich begreifen sollten. Hören Sie auf, die Solarindustrie anzugreifen! Stellen Sie sich der Zukunft und hören Sie auf, immer die Nein-Sager zu sein! Vielen Dank.